

Berufs- und Studienorientierungs-Konzept (BSO-Konzept) – Entwurf Berufliches Gymnasium (Stand: Oktober 2016)

1 Ausgangssituation der Schule

Grundlegendes zur Schulform / Vorbemerkung:

Das vorliegende BSO-Curriculum ist Teil des Schulprogramms unserer Schule. In diesem Konzept werden die Ziele der Berufs- und Studienorientierung formuliert, der organisatorische Rahmen dargestellt und Handlungsanweisungen dokumentiert. Es dient der internen Verständigung über Berufs- und Studienorientierung sowie der Transparenz der Prozesse für alle Beteiligten. U.a. werden die einzelnen BSO-Aktivitäten mit den jeweiligen Zielsetzungen erläutert und detailliert dargestellt.

Die Beruflichen Schulen des Werra-Meißner-Kreises in Witzenhausen vermitteln allgemeine und berufliche Bildung in berufs- und studienqualifizierenden Bildungsgängen mit derzeit ca. 1300 Schülerinnen und Schülern und ca. 80 unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen. Die heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft unserer Schule erfordert eine Untergliederung des BSO-Konzeptes entsprechend der einzelnen Schulformen. Im Folgenden steht das BSO-Konzept für das Berufliche Gymnasium im Fokus.

Die Berufsorientierung in den Beruflichen Schulen in Witzenhausen versteht sich als fortlaufender Prozess mit dem Ziel eines erfolgreichen Übergangs in die Berufstätigkeit. Ziel der Berufs- und Studienorientierung ist die Förderung der Berufswahlkompetenz. Berufswahlkompetenz bedeutet die Fähigkeit einer Person Berufsbiographien zu entwerfen, zu planen und zu gestalten. (Diesel-Lange et al., 2010)

2 Programmatische Schwerpunkte der Schule

Mit der Wahl der Fachrichtung (Wirtschaftswissenschaftliche, biowissenschaftliche oder ingenieurwissenschaftliche Fachrichtung) haben die Schülerinnen und Schüler bereits eine Entscheidung in Bezug auf die berufliche Orientierung getroffen. Durch den fachrichtungsbezogenen Unterricht erfahren sie nicht erst während des Studiums oder der Berufsausbildung, ob die von ihnen gewählte Fachrichtung ihren Neigungen und Möglichkeiten entspricht. Zudem erlangen die Absolventen Vorkenntnisse bzw. eine berufliche Grundbildung (Teile einer Berufsausbildung) in der gewählten Fachrichtung und einen besseren Zugang zu den Studieninhalten bzw. zum Ausbildungsmarkt. Die BSO ist somit in den fachrichtungsbezogenen Unterricht integriert. Einblicke in die Praxis im Rahmen von Betriebserkundungen sind ein weiterer essentieller Bestandteil unseres BSO-Konzeptes.

Da die Wahl der Fachrichtung im Vorfeld in der abgebenden Schule erfolgt, finden die Schullaufbahnberatungen bereits an den Gesamtschulen bzw. Haupt- und Realschulen im November und Dezember des letzten Schuljahres durch die Mitglieder der

Schulleitung und Fachkollegen/-innen der Beruflichen Schulen Witzhenhausen statt. Anlässlich dieser Informationsveranstaltungen werden unsere Schulformen vorgestellt und Informationsbroschüren ausgegeben. Jährliche Informationsabende Anfang Dezember an unserer Schule bieten allen Interessierten die Möglichkeit, die Schule, ihr Angebot und die Lehrkräfte kennenzulernen. Darüber hinaus sind jederzeit Einzelberatungen an unserer Schule möglich.

In den verschiedenen Fachrichtungen / Berufsfeldern werden die Schüler gezielt auf das gewählte Berufsfeld vorbereitet. In allen Schwerpunkten ist ein zwei- bis dreiwöchiges Betriebspraktikum in der Qualifikationsphase seit vielen Jahren ein essentieller Bestandteil unseres BSO-Konzeptes.

Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben in unserer Schule sollen die sog. MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) darstellen. Eine Reihe von BSO-Aktivitäten zielen in diese Richtung. Wir bieten unseren SuS die Möglichkeit, weitere Zusatzangebote mit beruflicher Ausrichtung wahrzunehmen: Technischer Netzwerkassistent/-in (CISCO), Europäischer Computerführerschein (ECDL) KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch – Elektrotechnik, TOEIC - Test of English for International Communication und das MINT* -Kolloquium (wissenschafts- und praxisorientierte Veranstaltungsreihe)

Bei Bedarf können auch die Schulsozialarbeiter in den BSO-Prozess mit einbezogen werden. (s. Schulprogramm).

BG Wirtschaft

Mit dem Beruflichen Gymnasium – Schwerpunkt Wirtschaft – möchten wir dazu beitragen, dass die SuS¹ eine intensive Vorbereitung auf ein wirtschaftswissenschaftliches Studium erhalten. Berufliche Qualifizierung und bessere Berufschancen durch moderne Unterrichtskonzepte, Integration der Datenverarbeitung über berufspraktische Anwendungen in Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Volkswirtschaftslehre.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht in Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, mit fachspezifischen Denk- und Arbeitsweisen vertraut gemacht und erwerben fachliche Qualifikationen. Dazu gehören insbesondere die Vermittlung kaufmännisch-wirtschaftlicher Zusammenhänge sowie die Vermittlung fachspezifischer Arbeits- und Verfahrensweisen, Darstellungsformen und Darstellungstechniken.

Der Unterricht wird so gestaltet, dass insbesondere die Selbstständigkeit als Vorbereitung auf das lebenslange Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.

Die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wird durch Beschreibungen und Auswertungen der kaufmännisch-wirtschaftlichen Realität, wie sie sich in Betrieben mit ihren gesamt-wirtschaftlichen Verflechtungen darstellt, z. B. durch Projektunterricht, Betriebspraktika, schriftliche Ausarbeitungen (z. B. Praktikumsbericht), Referate,

¹ SuS: Schülerinnen und Schüler

Interpretationen von Fachtexten, Recherchen im Internet sowie Anwendung von Standard- und finanztechnischer Software gefördert.

Im schwerpunktbezogenen Unterricht werden didaktische Bezüge zu anderen Fächern, insbesondere zu Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen, Rechnungswesen und Datenverarbeitung hergestellt. Das Verstehen kaufmännisch-wirtschaftlicher Zusammenhänge und das Üben fachspezifischer Denk- und Arbeitsweisen haben Vorrang vor dem Aneignen bloßer Einzelfakten. Vor- und nachbereitete Betriebserkundungen können die Anschauung und das Verständnis der betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge fördern.

BG Biotechnik

Mit dem Beruflichen Gymnasium – Schwerpunkt Biologietechnik – möchten wir dazu beitragen, Jugendliche für Forschung und Wissenschaft in dieser Zukunftstechnologie zu begeistern. In den 3 Jahren erfolgt eine intensive Vorbereitung auf ein biowissenschaftliches Studium an einer Universität oder Fachhochschule u.a. durch berufliche Qualifizierung und bessere Berufschancen durch moderne Unterrichtskonzepte und Laborpraxis (Einführungsphase).

BG Mechatronik

Die beiden klassischen Ingenieurfachrichtungen (Elektrotechnik und Maschinenbau) werden in einer Schwerpunktkombination angeboten, sodass unsere Schülerinnen und Schüler mit erfolgreichem Abschluss ein technisches Grundwissen haben, das sie im Studium oder der Ausbildung im Fachrichtungsschwerpunkt Maschinenbau oder Elektrotechnik einbringen können.

3 Schulinterne Strukturen für Berufs- und Studienorientierung (BSO)

Derzeit ist für die Koordinatorin der Berufs- und Studienorientierung eine Person benannt. Die Aufgaben der Koordination beinhalten die Unterstützung der Schulleitung im Prozess der Berufs- und Studienorientierung und umfassen insbesondere folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Koordination der Informationsveranstaltungen (Berufsinformationstage) durch die Berufsberater der Agentur für Arbeit.
- Aktualisierung des „BSO-Info-Points“ (Info-Veranstaltungen für SuS, Lehrer/innen und Stellenangebote)
- Unterstützung bei der regelmäßige Aktualisierung der Schulhomepage in Bezug auf Informationen und Termine zur Berufs- und Studienorientierung,
- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Planung und Durchführung schulinterner und externer Maßnahmen zur BSO.
- Beratung der SuS im Prozess der BSO (Sprechzeiten)

Die Entwicklung und Umsetzung des BSO-Curriculms erfolgt durch das BSO-Team. Zum BSO-Team gehören der Abteilungsleiter, die Koordinatorin für BSO und die jeweiligen Tutoren des Beruflichen Gymnasiums. Die Verantwortung der einzelnen BSO-Aktivitäten obliegt den Lehrkräften.

Der "BSO-Info-Point" befindet sich im Oberstufengebäude im oberen Plaza-Bereich, dem Aufenthaltsbereich der SuS. Da es sich um ein offenes Raumkonzept handelt befindet sich der "BSO-Info-Point" unmittelbar im Übergang zu Raum 165 (Lehrerstützpunkt). Hier können Beratungsgespräche sowohl durch die Berater der Agentur für Arbeit als auch Gespräche/Beratungen mit dem BSO-Team stattfinden. Wahlweise können die Gespräche am Besprechungstisch oder in der gemütlichen Sofa-Ecke erfolgen.

4 Kooperation mit Eltern bzw. gewählten Elternvertretern

Die Erziehungsberechtigten werden auf dem Elternabend ausführlich über das in der Q2 anstehende Praktikum informiert. Sie erhalten eine Einladung zur Ausbildungsmesse an unserer Schule. Sie haben an diesem Tag auch die Möglichkeit Vorträge zu Themen der BSO (u.a. Bewerbung, Studium, Duales Studium oder Überbrückungsmöglichkeiten) zu besuchen oder sich über die unterschiedlichen Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten direkt bei den Unternehmen, Institutionen oder Verbänden zu informieren.

Jährlich finden vor dem Elternabend im September/Oktober Veranstaltungen statt, die dem Austausch zwischen Eltern und der Schule bzw. entsprechenden Fachstellen dienen. Der Informationsabend mit anschließendem Gespräch findet in diesem Jahr zum Thema "Erfolgreich zum Abschluss" mit Referenten der Erziehungsberatungsstelle des Werra-Meißner-Kreises statt.

Die Eltern haben im Rahmen der Befragung der Besucher auf der Ausbildungsmesse die Möglichkeit sich konzeptionell an der Entwicklung der BSO zu beteiligen. Zudem könnten sie auf dem Elternabend ihre Wünsche äußern oder Maßnahmen / Projekte zur BSO vorschlagen.

5 Maßnahmen zur überfachlichen Kompetenzvermittlung und Förderung der Ausbildungsreife

Schüler-Basistraining (sog. „Methodenwoche / Kennenlertage“)

In der E-Phase (September) findet ein einwöchiges "Schüler-Basistraining" im Rahmen unserer sog. "Methodenwoche / Kennenlertage" statt. U.a. stehen die Module „Effektives Lernen“, „Visualisieren und Strukturieren“, „Präsentation und Kommunikation“ neben der Abitur-Präsentationsprüfung im Fokus. Inhalte und verwendetes Material resultieren zum großen Teil aus dem Klippert-Fortbildungsprozess. Tutoren, die nicht an den Klippert-Fortbildungen teilgenommen haben, führen das Training im Team mit "Klippert-Trainern" durch.

Durch das "Schüler-Basistraining" wird die Sozialkompetenz unmittelbar mit Beginn der Oberstufenzeit gefördert. Ein Teil des Trainings findet meist in außerschulischen Einrichtungen statt. Dies wirkt sich positiv auf die Sozialkompetenz aus. Im Unterricht finden die in dieser Woche erlernten Inhalte Anwendung und werden somit weiter ausgebaut.

Die Einrichtung unserer Unterrichtsräume orientiert sich an den Bedingungen der Methodenvielfalt und des selbstorganisierten Lernens (Lernwerkstattprinzip, Übungsfirmen, Lernbüros, transparente und großzügige Raumgestaltung, Sitzgruppen in den Fluren, flexible Raumgestaltung, Moderationstafeln).

Fördergespräche

Die Coaching-Gespräche werden mit allen SuS der E-Phase durch die jeweiligen Tutoren geführt. Zum einen, um die SuS in ihrer Arbeit zu bestärken und zum anderen entwickeln die Tutoren aufgrund der Ergebnisse der Gespräche Förderpläne, um die Defizite zu kompensieren und den gewünschten Erfolg (Abitur) zu erreichen.

In diesem Zusammenhang können auch alternative Ausbildungsmöglichkeiten mit den SuS besprochen werden. (s. tabellarische Darstellung im Anhang S. 16).

Planspiel „POL&IS“ (Q3)

Durch das Planspiel „POL&IS“ erfolgt neben der Vermittlung grundlegender wirtschaftlicher Kenntnisse und Zusammenhänge auch eine Vermittlung der überfachlichen Kompetenzen. In der Simulation werden politische, ökonomische und ökologische Aspekte der internationalen Politik gelernt.

Ausgehend von einer politischen Situation werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Gruppen politisch und wirtschaftlich aktiv.

Zudem erfolgt eine Förderung der Persönlichkeitskompetenz. Die SuS können somit ihr Wissen um internationale Politik vertiefen und werden zur politischen Urteilsbildung befähigt. Darüber hinaus stärkt das Planspiel die Urteilsfähigkeit, Teamfähigkeit, Persönlichkeitsentwicklung, Werteorientierung, Demokratieverständnis und die Reflektion des eigenen Handelns. (s. tabellarische Darstellung im Anhang S. 17).

Sparky Challenge

Alle zwei Jahre findet an den beruflichen Schulen die „Sparky Challenge“ statt. Dieses erlebnispädagogisch orientierte Teamturnier wird von Studierenden der Fachschule für Sozialwesen/Sozialpädagogik für die gesamte Schulgemeinde geplant und durchgeführt. Die in diesem Turnier geplanten Projekte richten sich an andere Schulformen der Beruflichen Schule Witzhenhausen und sollen Schulkultur als schulformübergreifendes verbindendes Element erlebbar machen. Die Studierenden

der Fachschule haben so die Möglichkeit die im Bereich Erlebnispädagogik erworbenen Kompetenzen einzusetzen. Zugleich öffnet sich die Fachschule im Schulleben nach außen und die angehenden Erzieherinnen und Erzieher können ihre pädagogischen Kompetenzen erproben bzw. unter Beweis stellen.

Sprachkompetenz

Durch diverse Schüleraustausch-Programme können die Schüler nicht nur ihre fachspezifischen Kompetenzen sondern auch interkulturelle Kompetenzen erweitern. Für die SuS ist dies ein bedeutender Schritt in der Persönlichkeitsentwicklung.

Regelmäßig werden im Rahmen von europäischen und weltweiten Förderprojekten Austauschfahrten in die USA, nach England und nach Tschechien angeboten. (s. Kooperationen) Diese Programme sollen auch in Zukunft als Standardangebot organisiert werden. Von Fall zu Fall werden weitere Austauschfahrten durchgeführt.

Zudem besteht die Möglichkeit weitere Zusatzqualifikationen in diesem Bereich zu erlangen:

KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch – Elektrotechnik, TOEIC - Test of English for International Communication

6 BSO-Aktivitäten (BSO-Curriculum)

Die folgende Übersicht stellt die BSO-Aktivitäten im Beruflichen Gymnasium der Beruflichen Schulen des Werra-Meißner-Kreises in Witzenhausen entsprechend der Jahrgangsstufen dar.

	Einführungsphase (E1+E2)	Qualifikationsphase(Q1+Q2)	Qualifikationsphase(Q3+Q4)
Entwicklung von Schlüsselqualifikationen / Förderung der Ausbildungsreife	<ul style="list-style-type: none"> Schüler-Basistraining / Kennenlerntage Fördergespräche Sparky Challenge KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch – Elektrotechnik TOEIC - Test of English for International Communication Cisco-Netzwerktechnik ECDL (European Computer Driving Licence Foundation) BS-Redaktion 	<ul style="list-style-type: none"> Sparky Challenge Schüleraustausch-Programme KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch – Elektrotechnik TOEIC - Test of English for International Communication Cisco-Netzwerktechnik ECDL (European Computer Driving Licence Foundation) BS-Redaktion 	<ul style="list-style-type: none"> Planspiel „POL&IS“ Sparky Challenge KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch – Elektrotechnik TOEIC - Test of English for International Communication Cisco-Netzwerktechnik ECDL (European Computer Driving Licence Foundation) BS-Redaktion
Berufsfelderkundung (Hochschulen und Betriebe)	<ul style="list-style-type: none"> Tag der Technik in Kassel MINT/ XLAB Göttingen / Science Arbeitsgericht Pro Innovation Microcontrole Workshop HAWK Göttingen Betriebserkundungen im Rahmen von AG SCHULEWIRTSCHAFT Betriebserkundung (z.B. VW, SMA, HNA) Messe „Technik zum Anfassen“ „Tag der Technik“ in Kassel FSSJ (Freiwilliges Soziales Schuljahr) 	<ul style="list-style-type: none"> Besuch der - HAWK Göttingen MINT / XLAB Göttingen / Science Festival Göttingen Vocatum (Kassel+Göttingen) Pro Innovation Betriebserkundung (z.B. VW, SMA, HNA) Betriebserkundungen im Rahmen von AG SCHULEWIRTSCHAFT Messe „Technik zum Anfassen“ Automatisierungs Workshop HAWK Göttingen „Tag der Technik“ in Kassel Betriebspraktikum Studententage Göttingen und Kassel Hochschulerkundungstag Göttingen Info-Tage Uni KS oder Göttingen FSSJ (Freiwilliges Soziales Schuljahr) Berufsorientierungstage VW Baunatal 	<ul style="list-style-type: none"> CV, Auswahltests, Betriebs- und Uni-Besuch MINT/ XLAB Göttingen / Science XLAB Göttingen Science Festival Göttingen Pro Innovation Betriebserkundung (z.B. VW, SMA, HNA) Betriebserkundungen im Rahmen von AG SCHULEWIRTSCHAFT Messe „Technik zum Anfassen“ Projekt Biogas mit Berufsperspektiven bzgl. Umweltbiotechnik (Kooperation Uni Witzenhausen) FSSJ (Freiwilliges Soziales Schuljahr)
Bewerbungstraining	<ul style="list-style-type: none"> Bewerbungstraining / CV, Auswahltests (freie Einwahl in Projektwoche) 	<ul style="list-style-type: none"> Bewerbungstraining / CV, Auswahltests (freie Einwahl in Projektwoche) 	<ul style="list-style-type: none"> Bewerbungstraining / CV, Auswahltests (freie Einwahl in Projektwoche)
Informations- und Vermittlungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> Ausbildungsmesse 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltung durch die Bundesagentur für Arbeit Ausbildungsmesse Einzelberatungstermine für SuS der Q2 (Bundesagentur für Arbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltung durch die Bundesagentur für Arbeit Ausbildungsmesse
Beratungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> Beratung der SuS durch BSO-Team (Sprechzeiten) 	<ul style="list-style-type: none"> Studienfeldbezogenen Beratungstests (SFBT) Beratung der SuS durch BSO-Team / Bundesagentur für Arbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> Studienfeldbezogenen Beratungstests (SFBT) Beratung der SuS durch BSO-Team (Sprechzeiten)
Projekte/ Wettbewerbe	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Projekte im Rahmen der Projektwoche 	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Projekte im Rahmen der Projektwoche 	<ul style="list-style-type: none"> Planspiel „POL&IS“ verschiedene Projekte im Rahmen der Projektwoche
Informationen	<ul style="list-style-type: none"> „BSO-Info-Point“ (Oberstufengebäude, oberer Plaza-Bereich) Homepage der Schule 		

7 BSO-Bausteine

Wesentliche BSO-Bausteine im Beruflichen Gymnasium der Schule werden im Folgenden erläutert bzw. einige Konzeptbausteine werden zusätzlich tabellarisch dargestellt und u.a. in Bezug auf die spezifischen Zielsetzungen und Verantwortlichkeiten ergänzt. (s. tabellarische Darstellungen im Anhang).

Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Informationsveranstaltungen

Die Informationsveranstaltung für die Q2 zur BSO findet im April (spätestens nach den Osterferien) statt. Folgende Themen sind Inhalt: Studium, Ausbildung (als Basis), Duales Studium, Bachelor-und Master-Abschlüsse, Überbrückungsmöglichkeiten, u.a.

Eine weitere freiwillige Informationsveranstaltung der Agentur für Arbeit findet für die Q4 (nach den schriftlichen Prüfungen) statt.

Einzelberatungen

Einzelberatungstermine für SuS der Q2 finden ein- bis zweimal pro Halbjahr in den Beruflichen Schulen im "BSO-Raum" statt. Die Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit beteiligen sich an der Gestaltung des Rahmenprogramms der Ausbildungsmesse an unserer Schule (Ende Mai) und bieten Vorträge zu Themen der BSO (Zielgruppe E-Phase).

Studienfeldbezogenen Beratungstests (SFBT)

Die Studienfeldbezogenen Beratungstests (SFBT) werden durch den Berufspsychologischen Dienst der Agentur für Arbeit an unserer Schule durchgeführt. Da nicht alle SuS ein Studium anstreben, basiert die Teilnahme auf freiwilliger Basis. Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellungstest werden unmittelbar nach dem Test mit den SuS besprochen. Zudem werden die Ergebnisse gespeichert und der Berufsberater der Agentur für Arbeit kann auf die Ergebnisse in weiteren Beratungen, möglicherweise auch gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, zugreifen.

Ausbildungsmesse „Deine Zukunft? Deine Wahl!“

Die Ausbildungsmesse „Deine Zukunft? Deine Wahl!“, die an jedem letzten („Schul“) Freitag im Mai stattfindet und von den SuS der Einjährigen Berufsfachschule organisiert wird, ist zur schulischen Veranstaltung erklärt. Die SuS sind für die Teilnahme vom Unterricht freigestellt. Es präsentieren sich Betriebe, die Bundesagentur für Arbeit, IHK,

Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Werra-Meißner-Kreis, Verbände und Innungen. Mit der Ausbildungsmesse verbinden wir folgende Zielsetzungen:

Die Betriebe sollen ein Forum erhalten, um vor Ort über Ihr Ausbildungsplatzangebot zu informieren. Die Unternehmen und ihr Ausbildungsangebot werden so einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Innungen und Verbände erhalten die Möglichkeit, die von ihnen vertretenen Berufe interessant zu präsentieren, um potenzielle Auszubildende aufmerksam zu machen. Die Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen können sich breit informieren und auf diesem Wege einen möglichst adäquaten Ausbildungsplatz finden und/oder sich über weitere Bildungsangebote / oder Studienmöglichkeiten zu informieren.

Experten aus der Praxis bieten Kurzvorträge, Workshops und andere Aktionen rund um die Themen Ausbildung, Studium und Berufsorientierung an. Auch die Eltern sind an diesem Tag eingeladen und werden somit in den Prozess der Berufsorientierung einbezogen.

Bewerbungstraining

Fast alle Schüler haben im Laufe ihrer Schulzeit ein professionelles Bewerbungstraining in Zusammenarbeit mit einem außerschulischen Partner durchlaufen. Viele bereits in den abgebenden Schulen, einige nochmals in der E-oder Q-Phase. In der Projektwoche werden i.d.R. verschiedene Projekte zur BSO angeboten, die auch professionelle Bewerbungstrainings beinhalten.

Pro Innovation

Das Projekt "PRO INNOVATION" ist ein innovatives Projekt unserer Schule. Zielgruppe des Projektes sind leistungsstarke und motivierte Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums der Fachrichtungen Wirtschaft, Technik und Biologietechnik. Schülerinnen und Schüler werden in Patenschaften zu maßgeblichen Unternehmen der Region vermittelt.

Projektziele:

- Vermittlung beruflicher Perspektiven für künftige Leistungsträger in der Region
- Eindämmen der Abwanderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern
- Frühzeitige Bindung potenziell qualifizierter Fach- und Führungskräfte an Unternehmen im Werra-Meißner-Kreis und den angrenzenden Regionen über eine langfristige Kontaktpflege bereits in der Schule
- Kontaktaufbau von Unternehmen zu Schülern und Schülerinnen mit hohem Potenzial, insbesondere Steigerung des Bekanntheitsgrades attraktiver Arbeitgeber in der Region Kommunikation der Wirtschaft als attraktiver Arbeitgeber
- Einsatz als Zusatzinstrument zu gängigen bestehenden Instrumenten der Personalentwicklung und Personalrekrutierung

Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler erfolgt am Ende des 1. Halbjahres der Einführungsphase auf der Grundlage der Anforderungsprofile der am Projekt beteiligten Unternehmen. Die Entscheidung über die Auswahl trifft die jeweilige Klassenkonferenz. Die ausgewählten Schülerinnen und Schüler bewerben sich bei ihrem „Wunschunternehmen“. Wenn sich das Unternehmen in dem folgenden Vorstellungsgespräch für die Aufnahme und Betreuung des Schülers bzw. der Schülerin ausspricht, werden Aktivitäten von Fall zu Fall mit dem Schüler/der Schülerin über einen Zeitraum von etwa 2 Jahren vereinbart. (s. tabellarische Darstellung im Anhang S. 18 f.).

MINT

Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben in unserer Schule haben die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) Eine Reihe von Aktivitäten zielen in diese Richtung: (s. tabellarische Darstellung im Anhang S. 20).

Vortragsreihe MINT

Zusätzlich zum Unterricht bieten wir in Zusammenarbeit mit dem MINT-Verein Werra-Meißner die Teilnahme an MINT-Vorträgen an. Jeweils am Freitagnachmittag werden wissenschaftliche Vorträge von Firmen oder Uni-Dozenten angeboten. Die MINT-Veranstaltungen finden teilweise auch an externen Standorten bei maßgeblichen Unternehmen der Region statt und werden gegebenenfalls mit einer Betriebsbesichtigung verknüpft.

Science-Festival

Die naturwissenschaftlichen Grundkurse und Leistungskurse der Q-Phase besuchen am Anfang jedes Jahres das Science-Festival. Es handelt sich dabei um drei Vorträge von namhaften Wissenschaftlern aus dem Bereich Biologie und Chemie. Die beliebte Veranstaltung wird vom x-Lab Göttingen organisiert.

Ideen-Expo Hannover

Die Ideen-Expo wird von uns als wichtiger Pool für Anregungen aus dem Bereich Technik, Informatik und Naturwissenschaften angesehen. Es wird allen interessierten Gruppen der Besuch bzw. ein Bustransfer angeboten.

Präsentationen der Abiturienten

Die am besten bewerteten Abi-Präsentationen Chemie/Biologie/Physik werden kurz nach den Prüfungen den Schülern der Jahrgangsstufe Q2 erneut präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler bekommen nicht nur einen vertieften Einblick in interessante Themen sondern gleichzeitig eine Orientierungshilfe für gelungene Vorträge.

Technik zum Anfassen

Technik zum Anfassen ist eine sehr gut besuchte Messe in Witzenhausen. Die Schule ist mit Ständen aus dem Bereich E-Technik; Technik und Biologie-Technik sehr präsent. Die Darstellungen der Fachbereich haben einen interaktiven Charakter. Der Besucher kann mit Unterstützung durch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler experimentieren und einen interessanten Zugang zu den MINT-Fächern gewinnen. (s. tabellarische Darstellung im Anhang S. 23).

Projektwoche

Die Projekte aus den MINT-Fächern werden als MINT-Projekte besonders hervorgehoben. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich in diverse Projekte ein und können mithilfe der sehr guten Ausstattung der Schule einen vertieften Einstieg in das naturwissenschaftliche Arbeiten bekommen. Die Themen reichen dabei von der Robotertechnik bis zur Biochemie. Am Abschlusstag der Woche werden die Projekte allen Schülerinnen und Schüler in einer Ausstellung präsentiert.

X-Lab

Das X-Lab Göttingen ist eine vom Land Niedersachsen subventionierte Einrichtung. Das Labor bietet ganztägig Kurse aus den Naturwissenschaften an. Die Kurse beinhalten einen theoretischen und einen praktischen Teil. Unsere Schule nutzt das Angebot besonders für die Leistungskurse aus dem Bereich Biologietechnik, Chemie und Physik.

CISCO

Als Zusatzqualifikation für Oberstufenschüler werden Kurse in 'Cisco-Netzwerktechnik' angeboten. Die Kurse werden von speziell ausgebildeten und zertifizierten Lehrkräften unserer Schule in Zusammenarbeit mit der Firma Cisco angeboten.

Der Cisco-Lehrplan, der insgesamt vier Lerneinheiten umfasst, die als Semester bezeichnet werden, wird über einen Zeitraum von zwei Jahren gelehrt. Nach erfolgreicher Absolvierung der vier Semester des Curriculums kann eine Prüfung zum Cisco Certified Network Associate (CCNA) an einem externen Test-Center abgelegt

werden. Am Ende jedes CCNA-Kurses bekommen die erfolgreichen Teilnehmer eine Bescheinigung über die erreichten Ausbildungsinhalte von der Firma Cisco-Systems. Sie können darüber hinaus einen Gutschein erhalten, wenn die Leistungen entsprechend sind und ein zusätzlicher Onlinetest abgelegt wird. Mit diesem Gutschein kann die externe CCNA-Prüfung verbilligt abgelegt werden.

ECDL

Die Beruflichen Schulen in Witzenhausen sind autorisiertes Prüfungszentrum für die Abnahme des Computerführerscheins ECDL (European Computer Driving Licence Foundation). Diese wichtige Zusatzqualifikation können Sie bei uns erwerben. Die notwendige Prüfung wird in unserem Hause abgenommen.

Der Europäische Computer-Führerschein ist ein in Europa standardisiertes Zertifikat über die Kenntnisse und Fertigkeiten der Computeranwender. Er ist ein Nachweis an Fertigkeiten im Office-Software-Bereich, der international gültig ist und sichert somit Vorteile beim beruflichen Fortkommen oder bei der Arbeitsplatzsuche.

KMK Fremdsprachenzertifikat

Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums in Witzenhausen – Fachrichtung Technikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Maschinenbau/Elektrotechnik, erhalten Zusatzunterricht in Englisch für Elektrotechnik. Sie erwerben nach erfolgreicher Prüfung am Ende der Qualifikationsphase das KMK-Fremdsprachenzertifikat – Elektrotechnik.

Auch Schülerinnen und Schüler anderer beruflicher Schulen in Hessen können bei uns das KMK-Fremdsprachen-Zertifikat erwerben und damit ihre berufsbezogenen Sprachkenntnisse im Bereich Elektrotechnik auf verschiedenen Stufen dokumentieren.

BS-Redaktion

Die BS-Redaktion ist die Pressestelle für die Beruflichen Schulen des Werra-Meißner-Kreises. Schülerinnen und Schüler unserer Schule können Redakteure und Fotografen werden. Sie arbeiten dann regional mit den Zeitschriftenredaktionen und online auf unserer Homepage. Interviews vorbereiten, durchführen und dokumentieren, Artikel sowie Pressemitteilungen verfassen und die Schulleitung in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, gehört zu den Hauptaufgaben in der Redaktion.

Eine Schülerzeitung zu konzipieren und zu erstellen ist ebenfalls möglich.

Nach einem Jahr erfolgreicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erhält jede Schülerredakteurin bzw. -redakteur ein Zertifikat sowie ein Teilnahmevermerk auf dem Zeugnis.

8 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Es bestehen zahlreiche, meist langjährige Kooperationsverträge mit außerschulischen Partnern. Die Partner bieten entweder Praktikumsplätze an oder kooperieren im Rahmen von Pro Innovation bzw. MINT mit den Beruflichen Schulen, meist besteht die Kooperation in Bezug auf die Unterstützung durch Praktikumsplätze. Durch die gemeinsamen Projekte mit Unternehmen oder Betrieben und Hochschulen wird eine über die Betriebserkundung hinausgehende Verknüpfung von schulischen und betrieblichen Handlungsfeldern erreicht und die Lernortkooperation gefördert.

Die Schule unterhält Bildungspartnerschaften, die durch gegenseitige Besuche auf Lehrer und Schülerebene gepflegt werden zu folgenden Einrichtungen:

- Johannisbergschule in Witzenhausen(schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Volkshochschule Witzenhausen(schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Diploma-Fachhochschule (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Private Fachhochschule Göttingen (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Collège et Lycée in La Providence in Frankreich
- Turlock High School in Turlock, Kalifornien, USA (alle 2 Jahre gegenseitige Besuche)
- Gymnasium Orlovà in Orlovà, Tschechien (jährliche Besuche in Tschechien) 21
- PPC-Schule in Limburg
- Seniorenzentrum Haus Salem, Witzenhausen
- Kindergärten aus Witzenhausen

Darüber hinaus arbeitet die Schule mit verschiedenen Unternehmen der Region vor allem in den Programmen “Pro Innovation“, „MINT“ intensiv zusammen:

- Stahlbau Faßhauer (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Seeger Eneneering (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- BBraunMelsungen (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Herbacat (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Hackländer(schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Ingenieurbüroclimaconcept Werner (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Bioteemanufaktur (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- SCA Papierfabrik Witzenhausen (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Mewa (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- VR-Bank Werra-Meißner e.G. (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Sparkasse Werra-Meißner(schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Jürgen SerrHerbservice (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- SMA Niestetal (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Rheinmetall Kassel (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Format Tresorbau Hess. Lichtenau (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- AOK Werra-Meißner (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Stadt Witzenhausen (schriftlicher Kooperationsvertrag)
- Stadt Großalmerode (schriftlicher Kooperationsvertrag)

9 Praktika

Das Betriebspraktikum findet in Form eines Blockpraktikums in der Q2 (letzte Schulwoche vor den Osterferien und in erste Ferienwoche) statt. Wahlweise kann das Praktikum auf drei Wochen ausgeweitet werden.

Die Verantwortung für die Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung des Praktikums obliegt den jeweiligen Tutoren (Unterstützung durch den Abteilungsleiter) Bereits auf dem Elternabend in der E-Phase erhalten die Eltern Informationen zum Betriebspraktikum durch den Tutor / die Tutorin.

In der Regel wählen die SuS den Praktikumsplatz selbstständig. Die Eignung des gewählten Praktikumsbetriebes überprüft der Tutor/die Tutorin in Zusammenarbeit mit dem Abteilungsleiter. Die Betreuung des Praktikums erfolgt durch den Tutor. Dieser nimmt zu Beginn des Praktikums (Ende der ersten Woche) Kontakt zu dem Ansprechpartner im Betrieb auf. Der Tutor / die Tutorin steht für den Betrieb und auch für die SuS als Ansprechpartner zur Verfügung. Sollte der Tutor nicht erreichbar sein, kann das Sekretariat bzw. die Schulleitung kontaktiert werden.

Die SuS fertigen über die Tätigkeiten im Betriebspraktikum einen Bericht an. Der Bericht muss neben der Vorstellung des Praktikumsbetriebes die Beschreibung der Tätigkeiten während des Betriebspraktikums, die ausführlichen Beschreibungen einer typischen Tätigkeit oder eines Projekts sowie eines entsprechenden Berufsbildes enthalten.

Die Bewertung des Praktikumsberichts erfolgt durch die Tutoren. Die Kriterien zur Bewertung des Praktikumsberichtes sind in den einzelnen Fachrichtungen identisch. Die SuS erhalten diese Kriterien in schriftlicher Form durch die Tutorin/ den Tutor. Eine einheitliche Bewertung ist derzeit in Vorbereitung und wird voraussichtlich für das Praktikum im April 2017 verbindlich umgesetzt werden.

Die Tutorin/ der Tutor veranlasst die Einholung aller für die Durchführung des Betriebspraktikums erforderlichen Bescheinigungen (s. BSO-Erlass vom 8. Juni 2015 bzw. Intranet). Diese werden durch den Abteilungsleiter zur Verfügung gestellt sowie das Formular zur Bewertung der Leistungen während des Praktikums (SCHULEWIRTSCHAFT), welches die Schüler vom Praktikumsbetrieb ausfüllen lassen.

Durch das Betriebspraktikum sollen die Schülerinnen und Schüler laut BSO-Erlass vom 8. Juni 2015

- exemplarische Einsichten in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben erhalten,
- die Berufs- und Arbeitswelt am spezifischen Arbeitsplatz erfahren,
- Einblicke in Arbeitstechniken erhalten und sich mit typischen Arbeitsabläufen vertraut machen,
- Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anwenden und an der Realität messen, Kenntnisse über die Realität der Berufsausübung im betrieblichen Sozialgefüge erwerben,
- Einblicke in wirtschaftliche und technische Zusammenhänge gewinnen und Unternehmen oder Betriebe als Feld sozialer und ökonomischer Beziehungen erfahren, für berufliche und schulische Ausbildung stärker motiviert werden.

Neben Wirtschaftsunternehmen und Betrieben können auch öffentliche Verwaltungen und soziale Einrichtungen sowie Lernwerkstätten Orte für Betriebspraktika und -erkundungen sein.

Laut BSO-Erlass ist bei der Wahl des Unternehmens oder Betriebes sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler dort entsprechend ihrer individuellen Kompetenzen bestmöglich in ihrer Berufsorientierung gefördert und eingebunden werden.²

(siehe auch tabellarische Darstellung S. 25 f.)

10 Dokumentation und Auswertung

Die Schülerinnen und Schüler der E-Phase, die den gymnasialen Bildungsgang besucht haben, erhalten ab dem Schuljahr 2016/17 einen Ordner (Portfolio-Ordner) von der Schule. In diesem Ordner sollen die SuS sämtliche BSO-Aktivitäten dokumentieren. U.a. Teilnahmebescheinigungen abheften und den Praktikumsbericht aufbewahren. Die SuS, die bereits über einen Berufswahlpass verfügen, nutzen diesen weiter. Auch die Eltern werden am Elternabend im Oktober über den Portfolio-Ordner informiert.

Die Dokumentation der BSO-Aktivitäten variiert sehr stark, da derzeit keine verbindlichen Vorgaben in diesem Bereich existieren. Die Dokumentation der Ausbildungsmesse findet in Form einer Messemappe statt. Es erfolgt eine separate Evaluation der Besucher und eine der Aussteller.

Die Befragung der Abgänger beinhaltet auch den Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Somit findet eine jährliche interne Evaluation der BSO-Aktivitäten statt. Zudem evaluieren die Tutoren die durchgeführten Veranstaltungen zur BSO im Rahmen der Nachbereitung im Unterricht.

11 Sonstiges

Die Umsetzung der im BSO-Konzept beschriebenen Maßnahmen erfolgt bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Da die Bedeutung der Beruflichen Orientierung für Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule, möglicherweise auch weil es sich um eine Berufliche Schule handelt, essentiell ist, erfolgt auch die Umsetzung in eigenverantwortlich und wird durch die Schulleitung unterstützt.

² http://bso.bildung.hessen.de/2015_06_08_erlass_bso_abl._7-2015_s._217.pdf

Anhang

BSO-Baustein Fördergespräche(E-Phase)

Name der Autorin: Karin Röse-Maurer

Datum: 30.09.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
E – I+II	Förderkonzept	Klassenkonferenz mit dem Ziel, die Stärken und Schwächen der SuS festzustellen		Abteilungsleitung: Jörg Schmelting Organisation: Karin Röse-Maurer	
	1. Vorbereitung - Erstellung von vollständigen Notenlisten für alle SuS der E-Phase	Überblick über den Leistungsstand		Tutoren der E-Phase	
	2. Durchführung - Einladung zur Klassenkonferenz im Januar - Durchführung der Klassenkonferenz	Jeder Schüler/jede Schülerin soll in den Blick genommen werden, um die Stärken und Schwächen des Einzelnen festzustellen. Insbesondere diejenigen SuS sollen beachtet werden, deren Leistungen nicht ausreichend sind, um den gewünschten Erfolg (Abitur) zu erreichen. Hier wird ein Förderplan erstellt.	Einladungsschreiben zur Klassenkonferenz und Formular „Förderplan“ im Intranet der Schule	Abteilungsleitung Lehrkräfte	
	3. Nachbereitung - Coaching-Gespräche mit jedem Schüler/jeder Schülerin der E-Phase - Zur Zeit Angebot von Förderunterricht in den Fächern Mathematik und Englisch	Coaching-Gespräche mit jedem Schüler/jeder Schülerin der E-Phase. Zum einen, um sie in ihrer Arbeit zu bestärken und zum anderen, um mit Hilfe eines Förderplanes die Möglichkeit zu schaffen, den angestrebten Abschluss zu erreichen. In diesem Zusammenhang können mit den SuS auch alternative Ausbildungsmöglichkeiten besprochen werden.		Tutoren Lehrkräfte	

BSO-Baustein POL&IS (Q3)

Name der Autoren/innen: Karin Röse-Maurer

Datum: 30.09.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Q - III	Teilnahme am Planspiel POL & IS (Politik und internationale Sicherheit)	In der Simulation werden politische, ökonomische und ökologische Aspekte der internationalen Politik gelernt. Ausgehend von einer politischen Situation werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Gruppen politisch und wirtschaftlich aktiv. Die SuS können somit ihr Wissen um internationale Politik vertiefen und werden zur politische Urteilsbildung befähigt. Darüber hinaus: <ul style="list-style-type: none"> - Urteilsfähigkeit - Teamfähigkeit - Persönlichkeitsentwicklung - Werteorientierung - Demokratieverständnis - Reflektion des eigenen Handelns 	Das Planspiel POL & IS ist Teil des Schulprogrammes	Organisatorin: Karin Röse-Maurer	Jugendoffiziere der Bundeswehr
	1. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - Anschreiben an die Erziehungsberechtigten - Einverständniserklärung durch die Erziehungsberechtigten - Durchführung des Planspiels außerhalb der Schule an 3-4 Tagen - Evaluation 	Zur Durchführung: Handlungsoptionen ergeben sich für die SuS aus ihrer Rolle. Es werden die UN, die Presse, die Weltbank sowie bis zu 13 Regionen abgebildet. In den Regionen sind vier Minister für die politischen Geschehnisse verantwortlich. Durch einen Aufbau in Phasen und klaren Aufgabentrennungen wird in vereinfachter Weise der politische, wirtschaftliche und militärische Aufbau der Welt nachgestellt.	Anschreiben und Einverständniserklärung im Intranet	Organisatorin	Jugendoffiziere der Bundeswehr

BSO-Baustein Pro Innovation (E1 bis Q4)

Name der Autorin: Karin Röse-Maurer

Datum: 30.09.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
E – I bis Q - IV	Pro Innovation	<p>Ziel ist es besonders begabten, motivierten und interessierten SuS des BG mit Unternehmen in Kontakt zu bringen.</p> <p>Ermöglichung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessener Praxiserfahrung • realistischen Urteilsvermögen über Arbeitsbedingungen, Tätigkeitsprofilen und Qualifikationsanforderungen • Berufliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen • Karriereoptionen in der Region • Berufsorientierung • Praxis- und Handlungsorientierung • Persönlichkeitsentwicklung 	Kooperationsverträge mit den involvierten Unternehmen im Ordner „Pro Innovation“	Koordinatorin: Karin Röse-Maurer	Bislang 19 Unternehmen aus der Region
	<p>1. Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschreiben an die Firmen (Zurverfügungstellung von Praktikumsplätzen und Abfrage des betrieblichen Anforderungsprofils) - Anschreiben an die Tutoren (Sichtung geeigneter SuS) - Auswahl geeigneter SuS durch die Klassenkonferenz 		Vorlagen im Ordner „Pro Innovation“ und an ausgewiesener Stelle im Intranet der Schule	Koordinatorin Tutoren Lehrkräfte	Liste der Kooperationspartner im Ordner „Pro Innovation“ und im Intranet der Schule

	<p>2. Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infoveranstaltung für die zukünftigen Praktikanten - Zuweisung der jeweiligen Praktikumsplätze - Durchführung des Praktikums (Art, Umfang und Intensität der Kontaktpflege werden individuell bestimmt) - Assessmentcenter 	<p>Siehe oben.</p> <p>Teilnahme am Assessment-center:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhetoriktraining - Bewerbungstraining - Methodentraining 	<p>Praktikumsanträge, Musterbewerbungen und Einverständnis- erklärung für das Assessmentcenter (siehe oben)</p>	<p>Koordinatorin</p>	<p>Assessmentcenter in Zusammenarbeit mit der Stadt Witzenhausen (Lokales Bündnis für Familie) und der VR-Bank Werra- Meißner</p>
	<p>3. Begleitung des Praktikums z.B. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfestellung/Problem-lösung usw. - Zielabsprachen (SuS/ Schule/Unternehmen) - Evaluation - Zertifikat 			<p>Koordinatorin</p>	<p>Kooperationspartner</p>

BSO-Baustein MINT (E1 bis Q4)

Name des Autors: Lothar Tinnemeyer

Datum: 10.10.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
BG FOS	Vortragsreihe MINT	Schüler bekommen einen Einblick in die Prozesse einer Firma im Rahmen einer Betriebsbesichtigung Das Erlangen von speziellem Wissen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik	Der MINT-Verein Werra-Meißner gibt im Laufe des Jahres das Programm des Kolloquiums bekannt Flyer werden zur Verfügung gestellt	TIN und alle Tutoren FOS/BG	MINT Verein Werra-Meißner
BG	MINT freundliche Schule Science-Festival	Einblick in die aktuelle Forschung namhafter Wissenschaftler Erlangen von speziellem Wissen mit aktuellem Bezug zu gesellschaftlichen Themen Anschauliche Vorträge dienen dem Schüler als Modell	Programm wird vom x-Lab rechtzeitig bekannt gegeben Bustransfer und Anmeldung müssen organisiert werden	TIN und alle NAWI-Lehrer BG	x-Lab Göttingen
BG/ FOS	MINT freundliche Schule Ideen-Expo Hannover	Einblick in das Spektrum von Lehre/Forschung und Anwendung Erlangen von speziellem Wissen mit aktuellem Bezug zu gesellschaftlichen Themen	Bustransfer und Anmeldung müssen organisiert werden	TIN und Fachlehrer der MINT-Fächer	Organisatoren Ideen-Expo

BSO-Baustein Workshop Automatisierungstechnik (Q2)

Name der Autoren/innen: Peter Helfrich / Maika Hippe / Michael Brandt

Datum: 30.09.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Q2	Workshop Automatisierungstechnik			Klassenlehrer der Technik BG Q2	HAWK Göttingen
	1.Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> • Programmeurung von Fischertechnik Modellen (E1) • Automatisierungskurs Q2 (Step7 Programmierung) • Kontaktaufnahme mit HAWK • Einverständniserklärung • Kostenbeitrag einsammeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachinformation vermitteln • Motivation 		Klassenlehrer der Technik BG Q2	Dipl. Ing Heiko Böhmer
	2.Durchführung <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der HAWK: <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Uni/ Studiengänge - Programmierung von Microcontrolern 	<ul style="list-style-type: none"> • Information über mögliches Studium, • Praxisbezug zu Lerninhalt (C-Programmierung) 		Klassenlehrer der Technik BG Q2	Dipl. Ing Heiko Böhmer
	3.Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> • Blitzlicht der Schüler zum Tag • Rückmeldung an H. Böhmer 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation 		Klassenlehrer der Technik BG Q2	Dipl. Ing Heiko Böhmer

BSO-Baustein Microcontroller Workshop (E2)

Name der Autoren: Peter Helfrich / Maika Hippe / Michael Brandt

Datum: 30.09.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
E2	Microcontroller Workshop			Klassenlehrer der Technik BG E2	HAWK Göttingen
	1.Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> • C- Programmierung nach Lehrplan (E1/E2) • Kontaktaufnahme mit HAWK • Einverständniserklärung • Kostenbeitrag einsammeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachinformation vermitteln • Motivation 		Klassenlehrer der Technik BG E2	Dipl. Ing Heiko Böhmer
	2.Durchführung <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der HAWK: <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Uni/ Studiengänge - Programmierung von Microcontrolern 	<ul style="list-style-type: none"> • Information über mögliches Studium, • Praxisbezug zu Lerninhalt (C-Programmierung) 		Klassenlehrer der Technik BG E2	Dipl. Ing Heiko Böhmer
	3.Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> • Blitzlicht der Schüler zum Tag • Rückmeldung an H. Böhmer 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation 		Klassenlehrer der Technik BG E2	Dipl. Ing Heiko Böhmer

BSO-Baustein Technik zum Anfassen (Q1)

Name der Autoren/innen: Peter Helfrich / Maika Hippe / Michael Brandt

Datum: 30.09.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Q1	Technik zum Anfassen			Klassenlehrer der Mechatronik / Biotechnik	Gerd Semmler VDE Dünkel / Lotz
	1.Vorbereitung • Programmierung von Fischertechnik Modellen (E1) • Information • Löt-Übungen	• Fachinformation vermitteln	Conrad-Bausätze (von der VDE)	Klassenlehrer der Mechatronik / Biotechnik	
	2.Durchführung • Die in der E1 programmierten Modelle werden dem Besucherpublikum vorgestellt • In freier Zeit: Rundgang durch Gelände • Schüler helfen den Besuchern beim Löten der Schaltungen	• Vertiefung/ Fachgespräche über technische Inhalte, Sprachkompetenz • Begeisterung / Interesse für Technik wecken • Information an anderen Ständen (Anwendungen, Berufsmöglichkeiten in Richtung Technik in der Region)		Klassenlehrer der Mechatronik / Biotechnik	
	3.Nachbereitung • Vertiefung in „Automatisierungstechnik“ (Q2) • Vertiefung der Schaltungen im Unterricht			Klassenlehrer der Mechatronik / Biotechnik	

BSO-Baustein Tag der Technik (Q1)

Name der Autoren/innen: Peter Helfrich / Maika Hippe / Michael Brandt

Datum: 30.09.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Q1	Tag der Technik			Klassenlehrer der Technik FOS, Technik BG Kurse, i.a. FOS12, BTEQ1	VDE/ VDI Kassel
	1.Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Information (Flyer) an Schüler u. Eltern Einverständniserklärung Rückmeldung an VDE Kostenbeitrag einsammeln Zugewiesene Betriebe an Schüler weiterleiten 	<ul style="list-style-type: none"> Motivation der Schüler 			
	2.Durchführung <ul style="list-style-type: none"> Besuch ausgewählter Betriebe und Vorstellung der Ingenieursarbeit durch Ingenieure. Vorstellen der Uni Kassel, des Ingenieurstudiums und Labore 	<ul style="list-style-type: none"> Information über mögliche Arbeit als Ingenieur, Kontakte zu Betrieben und Uni (Studium/ Ausbildung) Berufsorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> Liste der Schüler mit zugewiesenen Betrieben (per email vom VDE) Tagesablauf (per email vom VDE) 	Klassenlehrer der Technik FOS, Technik BG Kurse, i.a. FOS12, BTEQ1	
	3.Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> Blitzlicht der Schüler zum Tag 	<ul style="list-style-type: none"> Information der Schüler über andere Betriebe 		Klassenlehrer der Technik FOS, Technik BG Kurse, i.a. FOS12, BTEQ1	

BSO-Baustein Praktikum (Q2)

Name der Autorin: Antina Metz

Datum: 07.10.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Q2	Blockpraktikums in der Q2 (letzte Schulwoche vor den Osterferien und in erste Ferienwoche / Ausweitung auf drei Wochen möglich)	SuS können eigene Berufswünsche benennen und sich eigenverantwortlich einen entsprechenden Praktikumsplatz suchen Detaillierte Ziele des Praktikums gemäß BSO-Erlass s. BSO Konzept S.13f.	Schulhomepage www.bs-witzenhausen.de (Berufs- und Studienorientierung / Praktikum)	Verantwortung für die Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung des Praktikums obliegt den jeweiligen Tutoren. (Unterstützung durch Abteilungsleiter / BSO-Koordinatorin)	Praktikumsbetriebe und -institutionen
	1. Vorbereitung: erfolgt durch die Tutoren Information der Eltern auf den Elternabenden (E1, Q1)	SuS erhalten Infos bezüglich der Formalia des Praktikums (u. a. Versicherungsschutz, Ablauf, Vorbereitung) SuS erhalten Infos zum konkreten Ablauf sowie zur Beurteilung des Praktikums	Formulare zur Durchführung des Betriebspraktikums s. Intranet. (Informationsblatt zum Versicherungsschutz, Formular mit Angaben zum Praktikumsbetrieb, -zeitraum, ..., Formular zur Beauftragung von Praktikumsbetreuern durch die Schulleitung, Informationsblatt mit (Beurteilungs-)Kriterien für den Praktikumsbericht. Kooperationsverträge		

	2. Durchführung	SuS sammeln praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt.			
	3. Nachbereitung Anfertigen des Praktikumsberichts Bewertung des Praktikumsberichts Feedback zu den Praktika	SuS reflektieren ihre Erfahrungen, die sie im Rahmen des Praktikums gesammelt haben (u. a. im Hinblick auf ihre Berufsfindung).	Formular zur Bewertung der Leistungen während des Praktikums (Formular: SCHULEWIRTSCHAFT)		

BSO-Baustein Hochschulerkundungstag (Q2)

Namen der Autoren: Westphal, Clermont, Weiß-Binker

Datum: 03.10.2016

Klassenstufe	BSO-Maßnahme	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
Q2	Besuch der Universität Göttingen zur Hochschulerkundung an ihrem Tag der offenen Tür	Berührungsängste der Schüler gegenüber der Hochschule vermindern Informationen zu Inhalten und Berufsaussichten einzelner Studienfächer geben.		Tutoren – als Ansprechpartner der Schüler sowie Vertreter des schwerpunktbildenden Faches	Uni Göttingen
	1. Vorbereitung Vorstellung der Veranstaltung und der Einwahlmöglichkeiten	Schüler erhalten einen Überblick über die verschiedenen Studienangebote und setzen Interessensschwerpunkte	Informationsmaterial auf der Homepage der Uni Einwahlliste (wird jeweils nach Angebot der Uni angepasst)		
	2. Durchführung Gemeinsame Fahrt nach Göttingen und Fußweg zur Uni, Zeigen der verschiedenen Uni-Standorte, Schüler besuchen Veranstaltungen verschiedener Fachbereiche entsprechend ihrer Auswahl	Dadurch dass die Schüler einen Tag an der Universität verbringen, wird ihnen die Nähe der Studienentscheidung bewusst.			
	3. Nachbereitung Besprechung der Veranstaltung und Klärung weiterer Fragen in den Tutorengruppen. Einige Schüler besuchen die Uni auf eigene Initiative erneut, um ausgewählte Vorlesungen zu besuchen.				